



**Geschäftsführung
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909
Fax : (0221) 221-24447
E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 26.03.2014

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 40. Sitzung des
Verkehrsausschusses vom 25.03.2014**

öffentlich

**5.12 Städtebauliche Neuordnung des Domumfeldes im Bereich Dionysos-
hof/Baptisterium; Bauabschnitt 1, Baubeschluss Bauphase 3, Straßen-
bau
0458/2014**

Eingangs macht Vorsitzender Waddey darauf aufmerksam, dass in dieser Vorlage kein 2. Durchgang im hiesigen Ausschuss vorgesehen sei und insofern eine Sondersitzung vor der Ratssitzung unumgänglich erscheine.

RM Tull führt seitens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen aus, dass die wesentlichen Inhalte dieser Vorlage bereits im hiesigen Ausschuss diskutiert wurden und sie nur noch einige kleine Hinweise und Anregungen geben möchte. So halte sie es für wichtig, dass im Bereich des freilaufenden Rechtsabbiegers im Tunnel der geradeaus führende Radstreifen rot markiert werde, da es hier andernfalls zu gefährlichen Kollisionen zwischen den Rechtsabbiegern und den querenden Radfahrern kommen könnte. Kritisch sehe sie auch die Ausfahrt aus der Johannisstraße bzw. die Schleppkurve für größere Lkw, die den Alten Wartesaal und den McDonald´s beliefern, diese sei in ihren Augen etwas zu klein bemessen.

Weiterhin spricht sie den durchgängig gepflasterten Fußweg an der Dombauhütte an, der an einer Mauer ende. Dies sei für Sehbehinderte sehr gefährlich und sollte optimiert werden.

Frau Tull macht des Weiteren darauf aufmerksam, dass die Fahrbahnbreite im Tunnel – in der Trankgasse - kritisch erscheine. Da in Richtung Osten der Autoverkehr zweispurig geführt werde, befürchte sie, dass der überwiegende Teil der Autofahrer die anliegende Radspur mit benutze bzw. überfahre. Sie rege daher an, den Rad-

streifen zu Lasten der nördlichen relativ großzügig angelegten Fahrspur (geplant 2, 25 m) zu verbreitern.

Herr Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, sagt zu, diese Hinweise aufzugreifen und zu überprüfen.

Ferner erinnert RM Tull an die Diskussionen im Stadtentwicklungsausschuss, nach denen an den Haltelinien aus der Tiefgarage heraus und vor der Hotelvorfahrt (vgl. hierzu Plan 2 der Vorlage) keine Signalisierung erwünscht sei.

Abschließend wirft sie die Frage auf, ob der Kreuzungsbereich Marzellenstraße/Komödienstraße von diesen Planungen abgetrennt und gesondert behandelt werden könne. Die Situation dort sei auch aufgrund der enormen Fußgängerströme sehr schwierig und müsse in Ruhe und wohl überlegt beplant werden.

Herr Harzendorf gibt zu Bedenken, dass dies sehr schwierig sei, da die Signalsteuerung eine Anlage sei, in den angesprochenen Bereich hineingehe und aufeinander abgestimmt werden müsse, da es andernfalls nicht funktioniere. Kleinere Anpassungen und Optimierungen können aber durchaus noch bei den künftigen weiteren Planungen zur Komödienstraße erfolgen.

BG Höing weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Verwaltung noch mit einem Verfahrensvorschlag, wie man die Komödienstraße planerisch angehen könnte, auf die beteiligten Gremien zukommen werde. Stadträumlich sei dies im Übergang zum Dom und zur Kreuzung einer der prominentesten Standorte; hier müsse noch mal intensiv über die Gestaltung und einem klugen Konzept nachgedacht werden.

SE Fahlenbock teilt mit, dass die Planungen zwar mit den Behindertenverbänden abgestimmt seien, den Nichtbau des seiner Zeit geplanten Aufzuges auf der Südseite jedoch nicht akzeptieren werden.

Vorsitzender Waddey unterstreicht diese Forderung, merkt aber an, dass dies nicht Gegenstand der heutigen Vorlage sei.

Abschließend schlägt er vor, die Vorlage nur zu verweisen und einen 2. Durchgang für die Sondersitzung am 07.04.2014, 12 Uhr, vorzusehen.

Beschluss:

Der Verkehrsausschuss verweist die Vorlage zur Anhörung zunächst in die nachfolgenden Gremien und verzichtet nicht auf Wiedervorlage.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt